

AUS DEN ARBEITS- BEREICHEN

ARBEITSBEREICH I

»SELBST- UND FREMDBILDER«

Die Website »1001 Idee: Muslimische Kulturen und Geschichte«

*Pierre Hecker, Gerdien Jonker,
Cornelia Schnoy*

Am 4. Oktober konnten wir nach beinahe zwei Jahren Vorbereitungszeit die Website »1001 Idee: Muslimische Kulturen und Geschichte« (<http://www.1001-idee.eu>) freigeben. Die Seite bietet gegenwärtig dreißig Unterrichtseinheiten zu einer großen Bandbreite von Themen aus Kunst,



Wandbild in einer Istanbuler Rock-Bar, aus dem Modul »Heavy Metal in der Türkei?!«

Kultur, Religion und Politik zum freien Download an. Jede Unterrichtseinheit besteht aus einem Einführungstext, Quellenmaterialien, Arbeitsblättern, einem didaktischen Kommentar und einem Glossar. Das Angebot, das sich in erster Linie an Lehrerinnen und Lehrer sowie Bildungsmultiplikatoren richtet, wird im kommenden Jahr beständig erweitert und aktualisiert werden. Unser Ziel ist es, aktuellste Forschungsergebnisse aufzugreifen und anhand neuer Perspektiven auf die islamisch geprägte Welt bestehende Feindbilder und Stereotype zu durchbrechen. Dies kann, so eine unserer Hoffnungen, Lehrenden und Lernenden gleichermaßen verdeutlichen, dass sich jenseits der gängigen Klischees Menschen befinden, die in vielem gar nicht so anders sind als wir.

Unter den auf der Website angeführten Schwerpunktthemen »Gender«, »Jugend«, »Politischer Islam«, »Islam in Europa« sowie »Wahrnehmung der Anderen« verbergen sich Angebote zur Lehrerfortbildung, die das Georg-Eckert-Institut den Landesinstituten für Lehrerfortbildung in Deutschland, Österreich und der Schweiz unentgeltlich anbietet.

Die Unterrichtseinheiten öffnen an vielen Stellen den Blick auf unterschiedliche Annäherungen an die Religion. So gibt es eine Einführung in das islamische Recht, die die unterschiedlichen Schulen und Auslegungen der islamischen Scharia zu systematisieren versucht, sowie mehrere Beiträge, die deren verschiedene Anwendungsmöglichkeiten behandeln

(»Das islamische Bankwesen«) und unterschiedliche Akteure zu Wort kommen lassen (»Schleier oder Verschleierung«). Darüber hinaus kommt im China-Beitrag eine chinesische Imamin ausgiebig zu Wort, und man erfährt in der Unterrichtseinheit »Die Pilgerreise nach Mekka« wie Mekka-Pilger die Begegnung mit den Heiligen Stätten des Islam auf ganz verschiedene Weise verarbeiten. Eine schöne Ergänzung dazu bildet der Beitrag »Arabische Städte zwischen Tradition und Moderne«, der unter anderem die städtebaulichen Anforderungen an Mekka thematisiert.

Was bedeutet das für den Unterricht? Die Unterrichtseinheiten und

Literaturhinweise machen auf vielfältige Weise klar, dass Islam nicht gleich Islam ist. Wie andere religiöse Traditionen lebt auch die islamische Tradition davon, dass ihre Anhänger ihr eine Stimme verleihen und ihr auf diese Weise erst Form geben. Es wird erfahrbar, dass »Islam« und »säkular« sich ebenso wenig ausschließen wie »Islam« und »religiös« und dass Muslime, je nachdem, ob sie etwas zu gewinnen oder zu verlieren haben, sich kritisch links oder konservativ bewahrend, distanziert oder innig religiös verhalten können. Das Resultat ist eine Gewichtung, die sogar die radikale Position des »Verlierers im globalen Wettlauf« einzuordnen vermag.

Auch das Buch zur Website ist inzwischen publiziert worden:

Gerdien Jonker, Pierre Hecker und Cornelia Schnoy (Hg.), *Muslimische Gesellschaften in der Moderne. Ideen – Geschichten – Materialien*. Wien: StudienVerlag 2007



Frauen beim Fitness-Training in Kairo, aus dem Modul »Fitness- und Trendsport«



Moschee im chinesischen Xian, aus dem Modul »Muslime in China«